

Wandaufbau im Holzrahmenbau Schritt für Schritt erklärt

Der Holzrahmenbau verbindet Tragstruktur und Wärmeschutz in einer Ebene. Das Prinzip eignet sich für verschiedene Gebäudetypen und Ausbaustufen. Dieser Leitfaden erklärt die grundlegenden Zusammenhänge, damit Sie die Bauweise einordnen und Ihre Planung strukturieren können.

Das Prinzip der Holzrahmenbauweise

Im Holzrahmenbau bilden Holzständer, obere und untere Rahmenhölzer sowie eine aussteifende Beplankung das Tragwerk. Die Ständer leiten vertikale Lasten ab; die statisch geplante Beplankung sorgt für die Aussteifung der Wandelemente. Zwischen den Ständern findet Dämmstoff Platz, sodass Tragstruktur und Wärmeschutz in derselben Ebene organisiert werden. Wände können als vorgefertigte Elemente im Werk hergestellt werden. Je weiter die Vorfertigung reicht, desto früher müssen Öffnungen, Leitungsführung und Anschlüsse feststehen. Transport und Montage müssen deshalb in die Planung einbezogen werden, bevor die Fertigung beginnt.

Unterschiedliche Leistungsumfänge

Ein Quadratmeterpreis allein sagt wenig aus, wenn der Leistungsumfang nicht definiert ist. Drei Umfänge sollten Sie auseinanderhalten: Die tragende Konstruktion umfasst Holzrahmenelemente, statisch erforderliche Beplankung, Verbindungsmittel und vereinbarte Montage. Dämmung, geschlossene Außenflächen, Transport und Kranarbeiten gehören nicht automatisch dazu. Eine geschlossene Gebäudehülle kann zusätzlich Dämmung, Luft- und Winddichtung, Wetterschutz sowie Fenster umfassen. Welche Schichten und Anschlüsse tatsächlich enthalten sind, muss aus der Baubeschreibung hervorgehen. Der dritte Umfang ist der vollständige Ausbau bis zur fertig nutzbaren Immobilie.

Typische Schichten einer Holzrahmenbauwand

Eine Holzrahmenbauwand besteht aus mehreren funktionalen Schichten, die aufeinander abgestimmt sind. Innere Bekleidungen bilden die raumseitige Oberfläche und werden auch durch Anforderungen an Brand- und Schallschutz beeinflusst. Eine Installationsebene, falls vorgesehen, ermöglicht es, Leitungen vor der luftdichten Schicht zu führen und Durchdringungen zu begrenzen. Die luftdichte und gegebenenfalls dampfbremsende Schicht muss über Flächen, Fugen und Anschlüsse durchgehend funktionieren. Der Holzrahmen mit Gefachdämmung trägt vertikale Lasten und verringert den Wärmestrom. Äußere Schichten wie Beplankung, zusätzliche Dämmung und Winddichtung schließen die Gebäudehülle ab.

Was vor einer Fachbetriebsanfrage zu klären ist

Bevor Sie eine Anfrage an einen Holzrahmenbau-Fachbetrieb stellen, sollten Sie den geplanten Umfang und den Stand Ihrer Planung kennen. Prüfen Sie, welche Flächenbasis Sie für Kostenvergleiche heranziehen: Wandfläche, Grundfläche oder Wohnfläche. Vergleichen Sie nur Angebote mit demselben Leistungsumfang und derselben Flächenbasis. Ein niedrigerer Gesamtbetrag kann bedeuten, dass weitere Arbeiten an anderer Stelle zusätzlich beauftragt werden müssen. Ihre erste Kalkulation sollte auf Ihren tatsächlichen Unterlagen und den vereinbarten Leistungen basieren.

Weitere Ratgeber zum Holzrahmenbau

[Holzrahmenbau Berlin | Planung verstehen & Projekt anfragen](#)

[Holzrahmenbau: Wann lohnt sich die Bauweise für mein Projekt](#)